

Redaktion Naturschutz in Hessen

Nationalpark Kellerwald-Edersee ist rechtskräftig

Mit großer Freude haben Naturfreunde und Naturschützer den Beschluss zur Einrichtung des Nationalparks Kellerwald-Edersee aufgenommen. Die Verordnung wurde am 17. Dezember 2003 beschlossen und am 22.12. im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen veröffentlicht. Nach über 15-jährigem Einsatz des Naturschutzes wird der Nationalpark nun ab 1. Januar 2004 rechtskräftig und nach festgelegten Vorgaben eingerichtet.

Der Nationalpark repräsentiert einen für Mittelgebirge des westlichen Mitteleuropas typischen Hainsimsen-Buchenwald mit kleinflächig eingestreuten Sonderstandorten wie felsig trockenen Steilhängen, feuchten Talgründen und weithin naturbelassenen Bächen und Waldwiesen. Seine Flächen erfüllen die Kriterien des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000, eines Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzgebietes. Der Nationalpark soll die Kriterien der Schutzgebietskategorie II der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) erfüllen, um eine internationale Klassifizierung zu erreichen. Hiernach ist das

Management des Schutzgebietes hauptsächlich auf den Schutz des Ökosystems und die Erholung auszurichten. Der Nationalpark muss

- die ökologische Unversehrtheit eines oder mehrerer Ökosysteme für gegenwärtige und künftige Generationen bewahren,
- Nutzungen oder Besiedlungen, die den Ausweiszwecken des Gebietes entgegenstehen, unterbinden und
- eine Grundlage für geistige, wissenschaftliche, erzieherische und Erholungszwecke der Besucher bieten.

Alle diese Zwecke müssen ökologisch und kulturell verträglich sein.

Der Nationalpark hat eine Größe von 5.724 Hektar. Die Grenzen des Nationalparks Kellerwald-Edersee und des angrenzenden Naturparks Kellerwald-Edersee sind in der Kartenskizze S. 10 ersichtlich.

Zweck der Unterschutzstellung ist vor allem, die natürlichen und naturnahen Ökosysteme des Nationalparks auf mindestens 75 % seiner Fläche den natür-



Abb. 1: Naturnaher Buchenwald am Steilhang zur Banfe



Abb. 2: Die Banfe – ein naturnaher Mittelgebirgsbach

Fotos: Andreas Hoffmann



▲ Abb. 3: Ein 180jähriger Buchenwald im Naturschutzgebiet Ruhlauber



◀ Abb. 4: Grauwacke-Fels am Daudenberg

Fotos: Andreas Hoffmann
tlw. aus Bildband
„Naturerbe Kellerwald
– Sinfonie einer Landschaft“
(cognitio Verlag, 2000)

lichen Umweltfaktoren zu überlassen. Zu den prioritären Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie zählen im Gebiet Schlucht- und Hangmischwälder, Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauen an Fließgewässern und artenreiche montane Borstgrasrasen. Weitere Lebensraumtypen sind Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald, europäische trockene Heiden, feuchte Hochstaudenfluren einschließlich Waldsäume, Silikatschutthalden, Silikatfelsen und ihre Felsspaltvegetation und Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation. In den nicht naturnahen Teilbereichen des Nationalparks sollen durch gezielte ökologische Lenkungsmaßnahmen die natürlichen Prozessabläufe eingeleitet und ermöglicht werden.

Der Nationalparkplan ist bis zum Jahr 2006 aufzustellen. Als Inhalte sind vorgegeben: Leitbild, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wie Prozess-, Biotop- und Artenschutz, Behandlung des Waldes und der Offenlandflächen, Sicherung und Lenkung des Erholungsverkehrs, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Wildbestandslenkung, wissenschaftliche Dokumentation und Forschung sowie Erfüllung von Berichtspflichten nach der FFH- und Vogelschutzrichtlinie.

Die wissenschaftliche Dokumentation und Forschung hat insbesondere das Ziel, den Aufbau und die Entwick-

lung der natürlichen und naturnahen Lebensgemeinschaften zu erkunden, die Erkenntnisse für den Naturschutz, für die Forstwirtschaft und die forstliche Praxis zu liefern, das Monitoring nach der FFH- und Vogelschutzrichtlinie durchzuführen, Erkenntnisse für die Entwicklung des Nationalparks zu gewinnen, die Wirkung menschlich verursachter Stoffeinträge und Störungen auf den Naturhaushalt zu erforschen und die Nationalparkverwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

In der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden die Ziele und Aufgaben des Nationalparks der Allgemeinheit vermittelt. Schwerpunkte der Unterrichtung sind die Bedeutung des Waldes und der ökologischen Zusammenhänge, Aufklärung über den Schutzzweck sowie Informationen und Angebote zum Naturerleben. Der aufzustellende Wegeplan dient der Besucherlenkung und trägt zur Erfüllung des Erholungs- und Bildungsauftrages bei.

Zur Wahrnehmung von Aufgaben im Nationalpark wird ein Nationalparkamt eingerichtet, das der Rechts- und Fachaufsicht des für Forsten und Naturschutz zuständigen Ministeriums und der Dienstaufsicht des Landesbetriebs HESSEN-FORST untersteht. Das Nationalparkamt richtet eine Nationalparkwacht ein. Ein Nationalparkbeirat berät und unterstützt alle fachlichen Angelegenheiten des Nationalparks.



Die seltene Pfeingstnelke (*Dianthus gratianopolitanus*) wächst an Tonschiefer- und Diabasfeshängen am Edersee.



Nationalpark Kellerwald-Edersee



Abb. 5
Lage des Nationalparks
Kellerwald-Edersee im
Naturpark Kellerwald-Edersee.

Kartengrundlage: TK 50, mit Genehmigung des
Hessischen Landesvermessungsamtes, Vervielfäl-
tigungsnummer: 2002-3-118

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Redaktion Naturschutz in Hessen Nationalpark Kellerwald-Edersee ist rechtskräftig 7-10](#)